

Reiner Hennig

Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi

Thailand

Infobrief 01 – 02 2026

Lum Sum, den 6. März 2026

Liebe Freunde und Beter,

Sehr dankbar bin ich für Eure Gebete und Eure Verbundenheit mit mir. Nun möchte ich ein wenig berichten, was hier seit Mitte Dezember 2025 geschehen ist.

Seid dankbar in allem!

In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonike schreibt der Apostel Paulus (1. Thess. 5, 18): „Seid dankbar in allem, denn das wünscht sich Gott in Christus Jesus von euch!“ In meinem Leben habe ich einiges recht Negatives erlebt: Ich wurde so eingeschüchtert, daß mein Leben stark von Ängsten geprägt war. Deshalb lebte ich immer sehr wachsam und auf der Hut und kontrollierte meine Seele sehr genau. Deshalb habe ich seit meinem 7. Lebensjahr nie mehr um eine Person oder Sache getrauert, die ich verloren habe, weil für mich keine Person oder Sache letztlich verlässlich war. Ich empfand mich als ziemlich schwach. Ich hatte nie das Ziel, erfolgreich oder reich zu werden oder eine bestimmte Position zu erringen. Im Alter von 12 hatte ich mein Leben Jesus gegeben und habe seit dieser Zeit eine Beziehung von Person zu Person mit IHM. Durch die Einladung eines Klassenkameraden bekam ich ein Jahr später die Möglichkeit, mich dem EC anzuschließen, dem Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sehr gerne ging ich dorthin. Aber ich war mir immer sehr bewußt, daß meine Eltern, die meinen Weg als Christ sehr kritisch beäugten, mir den EC sofort verboten hätten, wenn meine Leistungen in der Schule schlechter geworden wären. Da sie im Lauf der Jahre immer besser wurden, konnten sie nicht viel dagegen sagen.

Ich hatte erlebt, daß der allmächtige Gott in jeder Situation immer genug hatte, um mich zu stärken, zu ermutigen und mir weiterzuhelfen. Und für diese Hilfe habe ich Gott auch gedankt.

Neu war für mich nun, Gott zu danken für das Unrecht, das mir widerfahren ist. In der Geschichte Israel geschah Folgendes: Josef wurde von seinen Brüdern so gehaßt, daß sie ihn umbringen wollten, sich dann aber entschlossen, ihn nach Ägypten in die

Sklaverei zu verkaufen. Ihr Verhalten war absolut böse. In Ägypten erlebte er anfänglich große Erfolge, die dann durch eine absolut bösartige Verleumdung zunichte gemacht wurden. Aber diese Katastrophen führten dann dazu, daß er zum wichtigsten Berater des Pharaos, des Königs von Ägypten, wurde und dadurch Ägypten und die umliegenden Länder vor dem Verhungern retten konnte. Er sagte dann schließlich seinen Brüdern: „Ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, aber Gott gedachte, es zum Guten zu wenden, um das auszuführen, was jetzt klar zu Tage liegt, nämlich um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten.“ (1. Mose 50, 20)

Beim Schreiben dieser Zeilen wurde mir plötzlich sehr deutlich, wie sehr meine Probleme mir geholfen haben, Jesus nachzufolgen. Ich empfand mich als arm, als jemand, der außer guten schulischen Leistungen anderen nicht viel zu bringen hatte. Deshalb hatte ich nie Probleme, alles eigene beiseitezulegen und einfach vor Gott zu sein. Ich wußte, daß ich Gottes Liebe und Kraft brauchte, weil meine eigene Liebe und Kraft nicht ausreichten. Grundsätzlich war ich offen für jeden Weg Gottes, und Gott legte mir, als ich ein Teenager war, die Sehnsucht ins Herz, aus dem Glauben zu leben und Gott zu vertrauen, daß er mir alles geben würde, was ich für brauche, ohne daß ich dafür Menschen bitten mußte. Und er legte in mein Herz die Sehnsucht, IHN so zu lieben, daß ich Ihm nichts abschlagen kann, und so offen zu sein für alle Seine Wege. Alle meine grundlegenden Lebensentscheidungen konnten sehr schnell und ohne Kampf erfolgen; sie folgten dem fränkischen Motto „Gott hods gsochd, nocher hammers hahl gadohn.“ (auf Hochdeutsch: „Gott hat es gesagt, und dann haben wir das einfach getan.“) Offen zu sein für alle Wünsche Gottes, auch für die, die Er kaum auszusprechen wagt, ist für mich zu einem zentralen Punkt meines Lebens geworden., ebenso ist die Bereitschaft, alles, wirklich alles, jederzeit loszulassen, für mich entscheidend geworden.

So ist das Lieben in der Nachfolge Jesu, daß Du den, dem Du jetzt begegnest, mit der Fülle der Liebe Gottes, die ausgegossen ist in Dein Herz, reichlich beschenkst, aber ihn nie an Dich bindest, weil die Liebe nicht das Ihre sucht. Letztlich kannst Du nur den lieben, der Dir jetzt im Moment begegnet, und ihm wohlzutun, aber er ist nie Dein Besitz. Und diese Liebe wird auch die Liebe sein, die wir in der himmlischen Welt leben werden.

Als ich im Auftrag meiner Brüder 1980 – 1982 eine Zeit allein in Frankfurt leben sollte, gab mir der Heilige Geist den Rat: „Wenn du selber nicht viel zu sagen hast, dann hör doch einfach zu!“ Das hat sich außerordentlich bewährt.

So bin ich nun außerordentlich dankbar auch für all das Schwere, was ich in meiner Jugend erlebte, weil ich immer mehr erkennen kann, wie sehr mich Gott geliebt hat, als er mir das zumutete. Und es ermutigt mich sehr, Gott zu vertrauen für alles, was Er noch auf mich zukommen lassen wird.

Infobriefe

Den letzten Infobrief versandte ich hauptsächlich auf Deutsch und Englisch und in wenigen Exemplaren auf Niederländisch, Schwedisch, Italienisch und Japanisch. Bis zum 25. Dezember war der Versand praktisch abgeschlossen, Inzwischen habe ich gelernt, wie ich auch mit dem Programm Google Translator gute Übersetzungen erstellen kann. Deshalb habe ich vor, ab jetzt den Infobrief auch ins Thai zu übersetzen. Da die Empfänger des Thai-Infobriefes meine vorherigen Infobriefe nicht auf Thai vorliegen haben, wird dieser Brief für sie wohl einen kurzen Überblick über die Situation seit dem Tode Christines geben müssen.

Neujahrsaktion

Wie schon in den Jahren vorher habe ich das Neujahr zum Anlaß genommen, Menschen für Ihren Dienst im vergangenen Jahr zu danken, ihnen alles Gute für das neu begonnene Kalenderjahr zu wünschen und ihnen einen kleinen Brief zu geben, den ich selbst verfaßt habe. Da meine liebe Ehefrau Christine ja im März letzten Jahres verstorben war, lag es nahe, in diesem Brief etwas über die Hoffnung zu schreiben, die wir in Christus haben können, und die Empfänger zu dieser Hoffnung einzuladen. Ich hänge den Brief unten an. Ich habe alle Läden und alle Behörden, mit denen ich zu tun hatte und gebeten, wenn möglich mit dem Leiter der Dienststelle zu reden und ihm stellvertretend für alle seine Mitarbeiter zu danken und der ganzen Abteilung Gutes für das neue Jahr zu wünschen. Dies wurde durchwegs sehr erfreut aufgenommen. Es gab sogar einige längere, sehr gute Gespräche, zum Beispiel mit dem Direktor des Bezirksamtes für außerschulischen Unterricht (KoSoNo). Diese Behörde bietet Schülern, die nicht den regulären Weg zum Abitur über die Oberschulen gehen konnten, die Möglichkeit, in besonderen Kursen das Abitur zu machen, falls sie zusätzlich in einem Beruf stehen müssen, um Geld zu verdienen.

Religionsunterricht

Der Direktor des KoSoNo fragte mich in unserem Gespräch an, ob ich bereit wäre, an 2 Schulen seines Bezirks am 22. und 23 Januar je 2 Stunden christlichen Religionsunterricht zu halten. Ich sah es als besonderes Vorrecht an, auf Bitten einer staatlichen Behörde christlichen Religionsunterricht zu halten und dabei vollen Freiraum zu haben in dem, was ich sagen wollte. Beides wurden für mich sehr schöne Erfahrungen., Sehr half mir dabei, daß meine 15 Jahre an der Schule nach heftigen Kämpfen mir schließlich große Freude am Unterrichten in einer Klasse geschenkt hatten und ich viele hilfreiche Erfahrungen dafür sammeln konnte. Ich begann damit, daß die Ergebnisse der heutigen Wissenschaft nahelegen, daß diese Welt nicht immer existierte, sondern einen bestimmten Anfang zu einem festen Zeitpunkt in der Vergangenheit hatte. Dieser Anfang wurde von einer allmächtigen entscheidungs-

fähigen Person gesetzt, und daß sie von einer extrem intelligenten allmächtigen Person geschaffen wurde. Wir wissen, daß es in dieser Welt Gut und Böse gibt, Liebe und Haß, schön und häßlich, Kreativität und Planung, Dinge, die sich nicht durch Zufall erklären lassen. Damit haben wir als Schöpfer eine allmächtige Person, die absolut gut ist und Liebe ist, gerecht und unendlich intelligent. Wir als Menschen sind geschaffen Gott freiwillig zu lieben, und in der engen, personalen 'Beziehung zu Gott bekommen wir alles, was wir dafür brauchen. Das Weitere war dann, wie üblich über Sünde, Erlösung durch Jesu Tod am Kreuz und das neue Leben, das Er gibt. Gott schenkt uns ein neues Leben, indem wir tun können, was Gott von uns verlangt.. Ewiges Leben, ewige Berufung, lebendige Hoffnung. Ich konnte den Schülern sagen: „Wenn Ihr wirklich wissen wollt, ob das wahr ist, was ich Euch sage, könnt Ihr ja einfach mit Gott reden und Ihn fragen, ob das wahr ist. Wenn Ihr wirklich die Wahrheit wissen wollt, wird Er Euch überzeugen.“

YWAM

Wie schon im letzten Infobrief mitgeteilt, sehe ich mich nun als Teil von YWAM in Thailand und speziell dem YWAM-Stützpunkt Wangkrachae in der Provinz Kanchanaburi zugeordnet. Dies bedeutet, daß ich alle 14 Tage bei ihnen bin, am Sonntagsgottesdienst dort teilnehme und meist auch predige. Ich verbringe nun mehr Zeit mit den Geschwistern dort. Ich bin sehr dankbar für unser Miteinander. 3 Teenager leben dort und lernen durch Homeschooling. Ich bin gebeten worden, diesen Mädchen dadurch zu helfen, daß ich mit ihnen Englisch rede und sie speziell im Lernen von Mathematik und Musik unterstütze. Falls Gruppen auf diesen YWAM-Stützpunkt kommen, bin ich gerne bereit zu helfen, falls dies gewünscht wird.

Ordnung im Büro

Was mich lange belastete, war die fehlende Ordnung in meinem Büro. Berge von Dingen, die abgelegt oder verräumt werden sollten, türmten sich dort auf dem Fußboden oder dem Schreibtisch und machten das Arbeiten mühsam. Es kostete mich mehrere Tage, Ordnung in meinem Büro zu schaffen.

Schreiben

Mich bewegen sehr die Gedanken zur Deutschen Geschichte. Deutschland war eine Nation, die unter Gott stehen wollte und durch den Gehorsam gegen Gottes Gebote von Gott sehr beschenkt und sehr stark wurde. Aber dann wandte man sich von Gott ab und vertraute auf seine eigene Kraft. Der Stolz führte dazu, daß man gute

Beziehungen mutwillig zerstörte und dadurch sich international isolierte.

Und dann kam die Panik, daß man sich der zunehmenden militärischen Stärke Rußlands und Frankreichs nicht mehr gewachsen fühlte, und deshalb den Krieg mit beiden Mächten so früh wie möglich wollte, weil man letztlich nicht mehr auf den Schutz Gottes vertraute. Es kam zum Kampf ums Überleben der Nationen, bei der dann die deutsche Regierung der Vernichtung der Armenier durch das Osmanische Reich tatenlos zusah, obwohl sie es leicht hätte verhindern können. Und schließlich ermöglichte man Wladimir Iljitsch Uljanov, genannt Lenin, die Reise von der Schweiz nach Schweden, von wo aus er leicht ins Russische Reich gelangen konnte, und gab ihm viel Geld, damit er in Rußland ein marxistisches Regime installieren konnte. Das viele von Marxisten bis heute verursachte Elend in dieser Welt geht damit auf das deutsche Konto.

Der Kampf ums Dasein führte dann zu den ungerechten und erniedrigenden Friedensschlüssen von Brest Litowsk und Versailles. Der Frieden von Versailles zwang Deutschland zu unterschreiben, daß es allein am ersten Weltkrieg und allen durch verursachten Schäden schuld war, daß es also ein Schurkenstaat war, und wurde von allen Deutschen entschieden abgelehnt. Dies machte es den Deutschen sehr schwer, vor Gott zu stehen und den eigenen Anteil an der Schuld zu erkennen und einzugestehen. Und es bahnte Adolf Hitler den Weg, dem es dann gelang bis 1939 ohne Krieg die demütigendsten Bedingungen des Versailler Friedens aufzuheben. Letztlich faszinierte Hitler die Massen, weil sie glaubten, durch diesen „Führer“ Anschluß an „die Macht“ zu bekommen, an Gott vorbei.

Deutschland geriet in die Katastrophe des 2. Weltkriegs, aus der es schwer geschädigt und in seiner Identität tief getroffen hervorging. Vergleichsweise wenige kehrten wirklich um zu Gott, und seit 1968 überrollte eine marxistische Bewegung die Bundesrepublik Deutschland, die gegen alle Autorität und damit bewußt auch gegen Gott kämpfte. In den folgenden Jahrzehnten übernahm diese Bewegung immer weitere Teile der Gesellschaft und kontrolliert nun die öffentliche Meinung fast vollständig. Damit ist Deutschland zur gottfeindlichen Nation geworden.

In meiner täglichen Bibellese lese ich zur Zeit den Propheten Jeremia. Ich bin entsetzt, wie damals eine Nation unter Gott sich von Gott losgesagt hatte und dann von Gott dahingegeben wurde. Genau das erlebe ich jetzt auch mit Deutschland.

Nun geht es darum, zu Gott zu kommen, Ihn um Vergebung zu bitten und neu zu gewinnen, wie eine deutsche Identität vor Gott heute aussehen kann in Demut, Gehorsam, und Treue, bereit, Gott und den anderen zu dienen mit den Gaben, die uns Gott gegeben hat. Was sollte als gute Gabe wieder entdeckt und gepflegt werden?

Was war sonst wichtig?

Für mich waren die Tage ziemlich voll und ich verschwendete einige Zeit, Filme in Youtube anzusehen, und das führte dann dazu, daß Nächte kürzer und Arbeitstage weniger intensiv waren. Das ändere ich nun. Ansehen von Youtube-Filmen habe ich weitgehend eingestellt und gehe nun früher ins Bett, was mir insgesamt sehr gut bekommt. Ziemlich regelmäßig mache ich jetzt einen freien Tag in der Woche ohne festes Programm, und für fast jeden anderen Tag in der Woche ist ein längerer Spaziergang (eine alte Freundin empfahl mir das) und anschließend eine Zeit der Fürbitte fest eingeplant. Dabei erlebe ich die Schönheit in Bäumen und in der Landschaft sehr intensiv. Ich bin sehr dankbar dafür, daß ich das so intensiv erleben kann. Und im Blick auf meine Vergangenheit wird mir immer deutlicher, wie sehr ich von Gott darin beschenkt wurde, gerade auch in den Dingen, die mir schwer waren und wo anscheinend nichts geschehen ist. Und zugleich sehe ich auch immer mehr all die positiven Dinge, mit denen ich beschenkt wurde. Insgesamt vertraue ich Gott jetzt deutlich mehr, als ich Ihm früher vertraut habe. Und ich bin sehr gerne der, zu dem mich Gott gemacht hat. Insgesamt ist es für mich eine schönere und entspanntere Zeit als je zuvor in meinem Leben.

Wie geht es weiter?

- Stehen vor Gott.
- Fürbitte für den Leib Christi
- Schreiben von Schriften.
- Bücher lesen (dazu bin ich bis jetzt noch nicht gekommen)
- Engere Zusammenarbeit mit Arun und Paeng und ihrem YWAM Stützpunkt.
- Unsere Freunde in Indien, Pakistan und Bangladesch haben mich herzlich eingeladen, sie wieder zu besuchen. Ich brauche dafür eine klare Führung von Gott.
- Begegnungen (angefragt) mit dem römisch-katholischen Bischof vom Ratchaburi, der für unsere Provinz zuständig ist, und mit dem Leiter der russisch Orthodoxen Kirche in Thailand

Ich grüße Euch herzlich.

In Dankbarkeit

Euer *Reiner Hennig*

<u>Meine thailändische Adresse:</u> Dr. Reiner Georg Hennig 299 Moo 2 Tambon Lum Sum Amphoe Sai Yok Kanchanaburi 71150 Thailand Tel. (0066) - 34 - 585054 Email: henniglumsum@yahoo.com Web: https://hennig-lumsum-online.de	ด็อกเตอร์ ไรนา จอจซ์ เฮ็นนิค 299 หมู่. 2 ตำบลลุ่มสุม อำเภอไทรโยค จังหวัดกาญจนบุรี 71150 โทร 034 - 585054
<u>Bankverbindung für Spenden ohne Spendenbescheinigung:</u> Dr. Reiner Hennig Pax-Bank für Kirche und Caritas e. G. Köln BLZ 37060193 IBAN: DE07 3706 0193 0036 7010 13 BIC: GENODED1PAX Für Zuwendungen über dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.	<u>Bankverbindung für Spenden, für die eine Spendenbescheinigung nötig ist:</u> Missionsverein Lasst uns gehen e.V. Sparkasse Bamberg Konto 810 918 227 BLZ 770 500 00 IBAN: DE27 7705 0000 0810 918227 BIC: BYLADEM1SKB Verwendungszweck: Missionar Hennig <u>Bitte unbedingt angeben!</u> Der Missionsverein darf als gemeinnütziger Verein steuermindernde Spendenbescheinigungen ausstellen und tut dies einmal pro Jahr.
<u>Meine Bankverbindung in Thailand:</u> DR. HENNIG REINER GEORG Konto-Nr.: 735-0-42273-3 Filiale: Sai Yok Bank: Krungthai Bank	<u>Meine Bankverbindung in Thailand:</u> DR. HENNIG REINER GEORG เลขที่บัญชี 735-0-42273-3 สาขา ไทรโยค ธนาคาร กรุงไทย

Sonett

Zur Ruhe kommen von den eignen Werken,
in Dir gelassen alles andre sehn,
in Dir gelassen Deine Wege gehn.
Du bist bei uns, Du wirst uns immer stärken.

Auf Deinen Wegen, da ist Licht und Leben,
Dein Licht macht auch das Dunkle offenbar.
Du zeigst was ist, was kommt und das, was war.
In Deinem Licht ist uns der Weg gegeben.

Weit breitet sich das Land, in das wir ziehen
Was drohte und zerstörte muß nun fliehen.
Es strahlt die Schönheit, die so lang verborgen,

Und staunend sehn wir, was sich jetzt entfaltet,
was sich im Licht so wunderbar gestaltet.
Vorbei die Nacht! Es leuchtet nun der Morgen.

© Reiner Hennig (henniglumsum@yahoo.com) 19. Dezember 2025

Brief, den ich zur Neujahrsaktion auf Englisch und auf Thai verteilte:

Zum neuen Jahr 2026

Zu Beginn des neuen Jahres möchte ich Ihnen für Ihren Dienst und den Nutzen, den Sie für andere erbracht haben, danken.

Ich wünsche Ihnen ein sehr gutes Jahr 2569 in Sicherheit und mit viel Freude und Erfolg.

Wir leben in einer Welt mit viel Leid und Vergänglichkeit, in der der Tod jeden bedroht. Im März 2568 verstarb meine Frau Christine, die mir sehr teuer war und die ich sehr liebte. Ich habe einen Weg gefunden, Trost und Frieden zu finden. Ich lade Sie ein, sich mir auf diesem Weg anzuschließen.

Die Wissenschaft hat festgestellt, dass diese Welt nicht für immer so gewesen sein

kann, wie sie heute ist, sondern dass sie einen Anfang hatte. Diese Welt ist nicht zufällig entstanden und hat sich nicht zufällig aus sehr einfachen Anfängen entwickelt. Das zeigt sich schon daran, dass die Zahlenwerte in den Naturgesetzen so extrem fein aufeinander abgestimmt sein müssen, dass sich überhaupt Atome bilden können. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Protein zufällig aus 200 bestimmten Aminosäuren gebildet wird, ist so gering, dass der Zufall mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Jede lebende Zelle enthält so viele Informationen wie 1000 Exemplare der dreißigbändigen Encyclopedia Britannica. Selbst wenn man annimmt, dass die Erde 14.000 Millionen Jahre alt ist, ist die Annahme, dass diese Menge an Informationen allein durch Zufall entstanden ist, völlig absurd. Wir wissen heute viel besser als früher, welche Eigenschaften erfüllt sein müssen, damit ein Planet für den Menschen langfristig bewohnbar ist und bleibt. Selbst wenn wir alle Planeten des gesamten Universums betrachten, ist die Wahrscheinlichkeit dafür so gering, dass eine zufällige Entstehung absolut ausgeschlossen werden kann.

Das Universum wurde also von einer äußerst intelligenten und mächtigen Person ins Leben gerufen und entwickelt. Was können wir über diese Person, die wir Gott nennen, sagen? Wir sehnen uns danach, anerkannt und geliebt zu werden. Wir wissen, dass es Gut und Böse gibt, und wir wünschen uns, dass das Gute überwiegt. In einer Welt, die nur auf der sinnlosen Bewegung von Atomen beruht, in der der Stärkere den Schwächeren frisst, gibt es keinen Grund, die Existenz von irgendjemandem oder irgendetwas als wichtig anzusehen, irgendjemanden zu lieben, mit Gut und Böse zu rechnen. Die großen Massenmörder des 20. Jahrhunderts, Wladimir Lenin, Josif Stalin und Adolf Hitler, waren begeisterte Anhänger der Theorie, dass alles auf dem Zufall beruht. Sie wollten sich in ihrer Ungerechtigkeit nicht von Gott stören lassen.

Aber wir sind froh, dass es einen Gott gibt, der gerecht ist und dem alle Rechenschaft ablegen müssen. Wir sind froh, dass es einen Gott gibt, der jeden Einzelnen sieht. Und wir sind froh, dass es einen Gott gibt, der jeden einzelnen Menschen achtet und liebt. Und dieser Gott bietet jedem Menschen einen Ausweg aus dieser Welt der Zerstörung und des Todes. Gott hat den Preis für jeden Menschen bezahlt, damit wir diesen Weg als geliebte Kinder Gottes gehen können, eine Beziehung des Lichts, der Freude, des Lebens und des Friedens. In dieser Beziehung lernen wir selbst, zu lieben und Gutes zu tun. Und diese Beziehung besteht weiter, auch wenn unser Körper stirbt, und sie wird in der Ewigkeit nicht enden, nie wieder. Gott hat seinen Sohn, Jesus Christus, in diese Welt gesandt, damit die Armen und Schwachen und diejenigen, die sich nicht selbst helfen können, ein neues und verwandeltes Leben erhalten, das niemals enden wird. Gott lädt uns ein, dies zu empfangen. Wir können mit Gott reden und zu ihm sagen: "Bitte zeige mir, dass dies die Wahrheit ist. Ich brauche das neue Leben, das du mir anbietest. Ich will nicht länger auf einem schlechten Weg gehen, im Hass auf die, die mir geschadet haben, um anderen das Böse zu vergelten, das sie mir angetan haben. Ich will nicht mehr die hassen, die mich gehasst haben. Ich will nicht mehr mit Lügen und mit Diebstahl leben. Aber

dazu musst Du mir helfen. Du bist die Liebe, und ich will, dass Deine Liebe mein Herz erfüllt." Wenn du wirklich die Wahrheit willst, dann wird Gott dir die Wahrheit über dich, über die Welt und über Gott selbst zeigen. Aber er wird dir nur so viel zeigen, dass du es ertragen kannst, aber genug für neues Leben und neue Hoffnung. Und je mehr du mit Gott gehst, desto mehr wirst du sehen, dass dies real ist.

Meine Frau Christine und ich, Reiner, waren mit Gott durch viele Situationen gegangen, und einige dieser Situationen waren sehr hart. Aber wir vertrauten Gott und bekamen eine Hoffnung, die viel stärker war als die Angst vor dem Tod. So hatten wir keine Angst mehr vor dem Tod und konnten uns der Situation stellen, dass Christine an Krebs sterben würde. Sie plante die 2 Gottesdienste nach ihrem Tod, ihren Abschiedsgottesdienst und den Gottesdienst zu ihrem Begräbnis. Sie wollte, dass über zwei Texte gepredigt wird

1) "Jesus sagte: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben (auch wenn sein Körper stirbt)."

2) "Christus ist mein Leben, und zu sterben ist mir Gewinn".

Sie wollte, dass die Gäste, die zu diesen beiden Gottesdiensten kamen, in Weiß gekleidet waren, denn es war ein Fest der Freude, nicht der Trauer. Ich als Ehemann war froh, dass sie nun ein besseres Leben hatte als auf Erden. Ich vertraute darauf, dass Gott sich nach ihrem Tod um mich kümmern würde. Und ich kann mit tiefer Dankbarkeit sagen, dass Gott seither wirklich gut für mich gesorgt hat.

Deshalb sende ich Ihnen diese Zeilen in tiefer Dankbarkeit und mit großer Freude.

Ich wünsche Ihnen das Allerbeste

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Reiner Hennig)

Dr. Reiner Hennig

299 Moo 2

Tambon Lum Sum

Ampohoe Sai Yok

Kanchanaburi

71150

Email: henniglumsum@yahoo.com